

Ameisen, und andere Raubinsekten, sind hinter ihnen her, sondern auch menschliche Zungen finden Wohlgefallen an ihnen. In Afrika trägt man sie in großen Kesseln heim, röstet sie in eiseren Töpfen wie Kaffeebohnen und verpeist sie handweise wie anderwärts Zuckergebackenes.

Bei den Termiten gibt es außer den Männchen und eierlegenden Weibchen geschlechtslose Individuen zweierlei Art. Die einen sind die Baumeisier und Ernährer, die anderen, immer größeren, besonders ungeheuer großköpfigen, hat man Soldaten genannt, weil sie nichts weiter zu thun haben, als die fertige Wohnung zu verteidigen. Die arbeitenden Bienen, Wespen, Ameisen können dies selbst; hilflos gegen sie erscheinen die arbeitenden Termiten mit ihrer weichen Körperbedeckung und den zwar zum Zerstören geschickten, aber nicht zur Abwehr von Feinden gekräftigten Mundteilen; darum wurden ihnen die blinden Dickköpfe zugesellt mit den großen Zangen, welche sie, ohne zu sehen wohin, überall in die Gegenstände einbohren, die ihnen zu nahe kommen. Wenn jemand kühn genug ist, ihr Haus anzugreifen und in seine Wände einen Bruch zu machen, so ziehen sich die Arbeiter ins Innere zurück und machen den Soldaten Platz. Traf die Beschädigung nur einen äußeren Teil des Gebäudes, so kommt einer heraus und rekonoszirt, geht wieder hinein und schlägt Lärm. Als bald erscheinen zwei, drei andere schnell und dicht hinter einander hertrabend. Dann kommt ein ganzes Corps, welches sich so behende vorwärts stürzt, als die schadhafte Stelle es nur erlauben will. Ihre Menge ist während des Kampfes in beständigem Zuwachs begriffen. kaum läßt sich beschreiben, mit welcher Wut und Hartnäckigkeit diese kleinen Gesellen fechten. In ihrer allzu großen Hast verlieren sie zuweilen das Gleichgewicht und taumeln an den Wänden des Gebäudes hinab. Bald aber raffen sie sich wieder auf und beißen ob ihrer Blindheit alles, woran sie rennen. Mit der Dauer des Kampfes steigt ihre Wut auf das äußerste. Wehe dem, dessen Händen oder Beinen sie beikommen können! Mit ihren säbelförmigen Stinnbacken hauen sie so tief ein, daß sogleich Blut fließt, und eher lassen sie sich in Stücke reißen als los vom Feinde. Die nackten Füße der Neger sind dieser Qual sehr häufig ausgelegt, und Strümpfe bieten keinen hinreichenden Schutz gegen ihren Biß. Geht man dagegen nach dem ersten Angriff aus dem Wege und wiederholt ihn nicht, so ziehen sie sich in weniger als einer halben Stunde in das Innere zurück. Noch ehe alle ihren Rückmarsch angetreten haben, sieht man die Werkleute schon emsig an der Wiederherstellung des Eingerissenen arbeiten; jeder bringt in seinem Maulte einen Klumpen Mörtel, welcher halb so groß wie das ganze Tier und schon zubereitet ist. Jedenfalls liegt das Baumaterial in einem der Gemächer vorrätig da. Sowie sie damit anlangen, legen sie ihren Ballen auf die Bruchstelle, wo er ohne weiteres anklebt. Dieses geschieht mit so großer Regelmäßigkeit und solcher Geschwindigkeit, daß obgleich tausende, ja Millionen in Thätigkeit sind, keiner dem anderen in den Weg kommt. Durch die vereinigte Arbeit eines solchen Heeres erhebt sich die eingerissene Mauer ungläublich schnell. Während sich die Bauleute auf diese Weise anstrengen, schlendert hie und da ein Soldat unter ihnen umher, ohne den mindesten thätigen Anteil an ihrer Arbeit zu nehmen. Besonders stellt einer sich dicht an die Mauer, an welcher gebaut wird, und sich nachlässig nach allen Seiten hin drehend, als ob er die Arbeiten prüfe, scheint er die Rolle eines Aufsehers zu spielen. Nach einem Zwischenraum von etwa einer oder zwei Minuten erhebt er sein Haupt, welches er seiner Schwere wegen für gewöhnlich gesenkt trägt, stößt mit seiner Aneizpange an die Wand und veranlaßt hierdurch ein vernehmbares Geräusch, dem jedesmal durch ein lautes Geziß von sämtlichen Arbeitern geantwortet wird. Jenes